

eigenen Fleisch auferstehen werden. Es wird genau derselbe Leib sein, den wir jetzt anhaben. Dazu werden jedoch nicht alle Bestandtheile des menschlichen Leibes erforderlich; denn die wechseln ja fortwährend je nachdem der Mensch ab oder zunimmt. Mögen darum auch manche Theile verloren gehen, so wird doch am Tage der Auferstehung so viel von unserm jetzigen Leibe vorhanden sein, als zur ersten Bildung des Menschenleibes erforderlich ist. Gott wird den eigentlichen „Keim“ der zur Neubildung des Leibes erforderlich ist, so zu erhalten wissen, damit der seiner Wesenheit nach nämliche Körper wieder auferstehe: was dann noch an der weiteren und vollen Aus- bildung und Gestalt des Leibes fehlt, kann ja durch Aufnahme anderer Stoffe ergänzt werden. Erneuert sich doch auch jetzt fortwährend der menschliche Körper indem im Laufe der Zeit fortwährend neue Elemente an die Stelle der früheren treten. Wird aber desungeachtet unser jetziger Leib derselbe genannt, der er vor 10 oder 20 Jahren war, so haben auch die Auferstandenen einst wieder denselben Leib, den sie zuvor hatten wenn auch nicht alle das ganze Leben hindurch in ihm vorhandenen Bestandtheile sondern nur einige wieder vereinigt werden. Wir sind jetzt genau noch die nämliche Person, die wir einst als Kindlein auf dem Schooße der Mutter waren, trotzdem manche aus uns vielleicht ihr Gewicht um das zehn und zwanzigfache vermehrt haben und wir werden dieselben bleiben auch wenn die Hälfte dieses Gewichtes verloren geht. Wir werden also mit unserm eigenen Fleisch auferstehen, jedoch so, daß auch die unmündigen Kinder, Blinde, Krüppel ohne Mängel und Fehler auferstehen werden. Auch wird ein großer Unterschied sein zwischen dem Leibe der Verdammten

und dem herrlich strahlenden Leibe der Gerechten. Der auferstandene Leib der Gerechten wird aber nach dem Ausspruch des hl. Paulus sich durch vier Haupteigenschaften auszeichnen: durch Unverweslichkeit, Klarheit, Behendigkeit und Feinheit oder Geistigkeit. Die Herrlichkeit der Einzelnen wird aber je nach ihren Verdiensten verschieden sein. Der 1. so schreibt der hl. Paulus: „Ein anderer ist Sonnenglanz, ein anderer Mondesglanz, ein anderer Sternenglanz.“ Wie sich demnach die Sterne untereinander auszeichnen, so auch die Schönheit der auferstandenen Leiber der Gerechten. Die Leiber der Verworfenen aber werden wenn auch unsterblich so doch leidensfähig und häßlich sein.

Todtenerweckungen sind schon sehr oft vorgekommen zu den Zeiten der Propheten, der Apostel und auch in neuerer Zeit mit uns das Leben der Heiligen zur Genüge beweisen kann. Doch hat wohl keine so viel Aufsehen erregt, als jene, welche sich zu Krakau in Polen auf Fürbitte des hl. Bischofs und Martyrers Stanislaus zutrug. Dieser hl. Mann erhielt von Gott die Gewalt, einen schon lange verstorbenen Bürger der Stadt aufzuwecken und vor Gericht zu bringen. Die näheren Umstände dieses Wunders sind zu finden im Leben des hl. Stanislaus. Auferstehen werden wir nun Alle; wer aber am jüngsten Tag in einem verklärten Leibe auferstehen will, der suche jetzt ein rechtschaffenes Leben zu führen. Je mehr ein Mensch der Sünde abstirbt, desto glorreicher wird seine Auferstehung sein. Dazu würde aber der öftere und würdige Empfang der hl. Kommunion außerordentlich viel beitragen: denn der Heiland sagt: Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, den werde ich auferwecken zum ewigen Leben.



Wir führen mit Freude den Namen der Kinder Mariens, wir rühmen uns desselben und betrachten ihn als Grund unserer Hoffnung.

Wer hat Jesus mehr geliebt, als Maria? Aber wer hat sich auch seinem Kreuze mit größerer Ausdauer angeschlossen, als sie?